H E I M A T K U N D L I C H E

B E I L A G E

zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Scheibbs

Nr.3 März 1981 17. Jahrgang

# Die Errichtung der Gendarmerie in Wieselburg vor 130 Jahren

(Karl Kraushofer)

Als Maria Theresia bei ihrer Verwaltungsreform die Kreisämter errichten ließ, fungierten bei jedem errichteten Kreisamt, als teilweise polizeiliche Organe jeweils drei "Kreisdragoner", die meistens invalide Soldaten waren und den Reiterregimentern entnommen wurden. Sie waren auch unter der Bezeichnung "Landesreiter" oder "Landesdragoner" bekannt. Schon lange vorher aber kannte man in Frankreich eine ähnliche Einrichtung, die man "Gens d'armes" bezeichnete, worunter man soviel wie Adel in Waffen oder schlichtweg Bewaffnete verstand. Aber als Napoleon Österreich besetzte, erließ er am 3. Dezember 1805 von Linz aus eine Verordnung über die Errichtung einer ...."Gensdarmerie..." und diese Verordnung hatte ihre Wirksamkeit im ganzen Bereich des von ihm besetzten Gebietes und bestand aus 21 genau ausgearbeiteten Artikeln. Nach der Vertreibung Napoleons und der Beendigung des Wiener Kongresses, fand man in der damaligen Monarchie in der Lombardei und in Südtirol ein gut funktionierendes Gendarmerieregiment vor, das seinen Sitz in Mailand hatte. Aber im übrigen Österreich verblieben noch die Kreisdragoner. Scheinbar war die Mailänder Einrichtung, mit ein Vorbild zur Errichtung der Gendarmerie in der ganzen Monarchie, denn nach mehr als drei Jahrzehnten, am 8. Juni 1849 erstattete Minister Alexander Bach dem jungen Kaiser den Plan zur Errichtung der Gendarmerie im ganzen Monarchiebereich und mit gleichem Tag wurde dieser Plan auch bewilligt. Jedoch erst am 18. Jänner 1850 wurde das provisorische Gendarmeriegesetz für Österreich kundgemacht. (R.G.-Bl.Nr 19). Doch der Name Gendarmerie, aus dem Französischen stammend, blieb uns bis heute erhalten.

War etwa der Schock der Revolution von 1848 mitentscheidend bei diesem Gesetz um alles wieder in den Griff zu bekommen? Die ersten Gendarmeriebeamten waren aus der Armee ausgetretene Unteroffiziere, es wurde aber darauf Wert gelegt ...." die besten Unteroffiziere hiezu fürzuwählen...". Das Gendarmerie Regiment Nr 1 das bis Ende Juni 1850 geschaffen wurde, umfaßte damals Nieder- und Oberösterreich, sowie Salzburg. Zur sozialen Lage der Gendarmeriebeamten von damals kann man lesen ..." daß die Gendarmen (des) Amtsbereiches je nach Erfordernis 12 bis 35 Stunden und wenn nötig noch länger währende Patrouillen verrichten ...." (müssen) (S 69). In dem Werk über die Gendarmerie schreibt der Autor mit Recht, daß ...."einsichtige Gendarmerieoffiziere .... mit Besorgnis gesehen hatten ..... wie sich der Mißbrauch der Gendarmerie für politische Zwecke rächen müsse"...

(S.49). Eine Feststellung die nicht nur für 1850-1860 gilt, wie die Geschichte der 1.Republik ebenfalls beweist. War das Jahr 1849 sozusagen das Geburtsjahr der Gendarmerie in Österreich, so kann Wieselburg von sich behaupten, daß es sicherlich einer der ersten Orte im heutigen Bezirk war, der einen Gendarmerieposten erhielt, denn bereits zwei Jahre später, am 30. April 1851, also vor 130 Jahren, wurde im damaligen Hause Wieselburg Nr. 23 die Gendarmerie errichtet. Das Haus Wieselburg 23 gehörte damals dem Schlossermeister Johann Koller und seiner Frau Anna, sie haben das Haus am 26. Februar 1848 um 1000 Gulden Konventionsmünze von Johann Phillipp und seiner Frau Klara gekauft. Heute findet man das Haus unter Nummer 8 und Eppel beschreibt es so: ....." straßenseitiger Giebelbau von biedermeierlich imitierter Fassade mit Auge Gottes in Giebelscheibe .....". Die heutigen Besitzer sind Ing.Franz und Leopoldine Zöchling. Der Bürgermeister von Wieselburg hieß damals Karl Gottfried Mirus. Er war der erste Bürgermeister von Wieselburg und in Matzenauers Gemeindeschematismus wird berichtet, daß er auch Ehrenbürger der jungen Gemeinde war, demnach sicherlich auch als der erste bekannte Ehrenbürger in der Liste dieser Geehrten anzusehen ist. Bei der Kirchenrenovierung nach dem Kirchenbrand von 1952, wurde seine Grabplatte von der Kirchenmauer entfernt, sie wird aber von der Friedhofverwaltung sicher aufbewahrt und hat nachstehende Inschrift: ..." Carl Mirus k.k.Patrimonialgutsverwalter in Weinzierl.Geb.4.Juli 1796 gest.9.August 1863".... Also er war Verwalter der Patrimonialherrschaft Weinzierl, mit Sitz im Perzlhof, zu der alle vier Schlösser in Wieselburg gehörten. In noch vorhandenen Urkunden bezeichnete er sich einmal als Rentmeister und einmal als "k.k.Oberbeamter". Er hatte auf Grund seiner hohen Stellung als Verwalter der später als "k.k.Familiengüter" unbekannten Patrimonialherrschaft (die Grundherrschaftsformen hatten ja nach 1848 zu bestehen aufgehört) die besten Verbindungen nach Wien. Man wird sicherlich nicht fehlgehen, wenn man in ihm die treibende Kraft sieht, daß zwei Jahre nach Gründung der Gendarmerie im damaligen Monarchiebereich, schon in Wieselburg ein Gendarmerieposten (etwa zum Schutze der Kaisergüter?) errichtet wurde. Umso mehr, wenn man bedenkt, daß der Posten in Scheibbs erst am 1. Jänner 1856, also fast 5 Jahre später seine Tätigkeit aufgenommen hat.

Der Gendarmerieposten in Wieselburg war aber nur kurze Zeit in Funktion, denn sieben Jahre später, am 30. April 1858 wurde er aufgelassen. Die Gründe, die zur Auflassung führten, sind leider nicht bekannt, da hierüber keine Unterlagen gefunden wurden. Vielleicht findet sich durch Zufall einmal eine Urkunde, oder ein Hinweis, der darüber Aufschluß geben kann. War nun Wieselburg jetzt ohne Gendarmerieposten, so bedeutet das keineswegs, daß sich seine Bürger damit zufrieden gaben. Denn am 1. Mai 1877 wird neuerdings von der Errichtung eines Postenkommandos berichtet. Hierüber liest man im Amtskalender vom Jahre 1878 unter Wieselburg: ..."Gend.-Expositur auf die Dauer des Eisenbahnbaues ...." Wenn der Bericht über die neuerliche Errichtung, die 1877 erfolgte, erst im Amtskalender von 1978 aufscheint, so ist das keineswegs ein Widerspruch, da ja die Redaktion des Kalenders eine erhebliche Zeit

vor dem Erscheinen abgeschlossen sein mußte. Ob die Formulierung "auf die Dauer des Eisenbahnbaues" ein Druckmittel war, um wieder eine Gendarmerie zu erhalten, oder ob es Angst vor den vielen Fremden war, die anläßlich des Bahnbaues zuzogen? Jedenfalls wissen wir heute, daß der Posten über die Dauer des Bahnbaues hinaus weiterbestand bis auf unsere Zeit.

Das Haus, in dem 1877 das Kommando untergebracht war, hatte damals die Hausnummer Wieselburg 21. Die damaligen Besitzer dieses Hauses: Wiesbauer Anton und seine Frau Anna, eine geb.Wippl. Heute kann man das Haus unter Marktplatz 12 (A.Fritze) feststellen. Der Bürgermeister zu jener Zeit war nach dem Amtskalender (wobei wieder um 1 Jahr zurückgerechnet werden muß) der Schlossermeister Johann Winter. Ab jetzt ist es auch möglich den Namen des Postenkommandanten zu nennen: Er hieß Ernst Langer und hatte die Leitung des Postens von 1. Mai 1877 bis 30.10.1880. Die lange Reihe der Postenkommandanten in Wieselburg wird in einer übersichtlichen Aufstellung stichwortartig gebracht. Da die Wieselburger Gendarmerie bis zum heutigen Tag sechs Mal die Amtsräume wechselte, soll ebenfalls eine übersichtliche Tabelle darüber Auskunft geben, wobei die Dauer des jeweiligen Dienstortes, sowie das betreffende Haus mit der damaligen Nummernbezeichnung und zur Orientierung für die jetzige Generation die nunmehr bestehenden Hausnummern angeführt werden. Aus ortsgeschichtlichen Gründen, werden auch die damaligen und heutigen Besitzer vermerkt.
Nun die Namen der bisherigen Postenkommandanten:

| Amtstitel | Name | von bis |
|---|---|---|
| ??? | Langer Ernst | 1.4.1877-30.9.1879 |
| Titularpostenführer | Kruspel Josef | 30.9.1879-30.9.1881 |
| -"- | Gittersberger Ignaz | 30.9.1881-31.12.1883 |
| -"- | Langer Josef | 1.1.1884-10.9.1890 |
| -"- | Hoffmann Theodor | 9.9.1890-30.6.1891 |
| -"- | Gibisch Johann | 29.6.1891-11.7.1891 |
| -"- | Warta Johann | 10.7.1891-31.12.1892 |
| -"- | Werner Johann | 1.1.1893-8.2.1893 |
| -"- | Landstetter Thomas | 6.2.1893-30.6.1896 |
| -"- | Muska Ferdinand | 30.6.1856-1.1.1897 |
| -"- | Landstetter Thomas | 1.1.1897-29.10.1897 |
| -"- | Uwira Karl | 29.10.1897-1.2.1906 |
| Postenwachtmeister | Dichtl Leopold | 1.2.1906-30.9.1925 |
| Revier-Inspektor | Wendy Johann | 26.10.1925-6.3.1939 |
| Gend.Insp. | Walter Gustav | 15.3.1939-14,7.1939 |
| Gend.Insp. | Schönleitner Rudolf | 2.10.1939-27.10.1942 |
| Bez.Insp. | Freitag Ambros | 26.10.1942-31.10.1952 |
| Rev.Insp. | Reiter Josef | 1.11.1952-15.10.1953 |
| Rev.Insp. | Hauser Ernest | 15.10.1953-31.10.1969 |
| Gruppen Inspekter | Grabner Franz | 1.2.1970 |

Nun die Aufstellung der Dienstlokale seit 1851:

| von | bis | alte Haus Nr. | Besitzer am Einzugstag | Heutige Haus Nr | Heutige Besitzer |
|---|---|---|---|---|---|
| 1851 | 30.4. 1858 | 23 | Johann u.Anna Koller | Haupt-platz 8 | Franz u.Leopoldine Zöchling |
| 1.5. 1877 | 30.10. 1880 | 21 | Anton u.Anna Wiesbauer | Haupt-platz 12 | A.Fritze |
| 1.11. 1880 | 30.10. 1889 | 23 | Winter Johann | Haupt-platz 8 | Franz u.Leopoldine Zöchling |
| 1.11. 1889 | 30.10. 1895 | 38 | Vinzenz u.Amalia Happich | Ybbser-str.4 | Matthias u.Theresia Seifert |
| 1.11. 1895 | 28.5. 1968 | 18 | k.k.Familien-fond | Haupt-platz 7 | Stadt Wieselburg (Schloß) |
| 29.5. 1968 | | Gr.St. 6 | Stadtgemeinde Wieselburg | Grestner-str.6 | Stadtgemeinde Wieselburg |

Nun ist das Postenkommando wie aus der Aufstellung hervorgeht, seit 29. Mai 1968 in einem neuerbauten Hause, das an der Stelle des alten Feuerwehrdepots errichtet wurde und erstmals sind auch die Amts- und Büroräume nach modernen Gesichtspunkten gestaltet. Um nun das bessere Dienstlokal zu bekommen, hatte die Gendarmerie eine Mietzinsvorrauszahlung, nach der Kaufkraft zur Zeit des Neubaues, im Betrage von 470.221 Schilling geleistet, wie im Grundbuchsamt vermerkt wird. Sie hat somit die Miete bis 31. Mai im Jahre 2067 bezahlt und damit bis ins nächste Jahrhundert die Lokalitäten gesichert, wie das Grundbuch anzeigt. Bei der Aufzählung jener 20 Beamten, die von 1851 bis heute jeweils die Leitung innehatten, wird vielen älteren Wieselburgern, gar mancher schon lange verklungene Name wieder in Erinnerung gerufen worden sein, doch ganz andere Erinnerungen verraten die wertvollen vorhandenen schriftlichen Aufzeichnungen. Jene Sparte,die die Kriminalchronik betrifft, wird vernachlässigt und sollen nur jene Niederschriften der Vergangenheit entrissen werden, die teilweise bisher unbekannt geblieben sind, aber alle zusammen einen unschätzbaren lokalhistorischen Wert darstellen.

Fortsetzung folgt